freiZEITung

Ausgabe 1/2020 der wertkreis Gütersloh gGmbH

Projekt Zukunft
wertkreis Gütersloh rüstet sich für die Arbeitswelt von morgen

Abschied von Heinrich Hermwille
Der Lotse geht von Bord

Hoher Besuch
Vertrer*innen der indischen Regierung auf dem Kiebitzhof

wertkreis Gütersloh
wirken, werken, wohnen

INHALT

Vorwort 3

In aller Kürze

Angehörigenabende 4
Krisentelefon 4
Inklusive Ausstellung „Netzwerke“ 5
Trikotspende 5

Berufliche Bildung

Zertifikatsfeier 6
Gelebte Inklusion 8

Kiebitzhof

Vertreter der indischen Regierung besuchen wertkreis Gütersloh 10
25 Jahre Handwerker- und Bauernmarkt 12

Projekt Zukunft

Wie die Digitalisierung neue Jobchancen für Menschen mit Behinderung schaffen kann . . . 16
KI Assist 20
Veranstaltungsreihe Arbeit 4.0 21
Barrierefreier Notruf 23
„Der Austausch ist es, der uns hier weiterbringt.“ 25
REHACARE 2019 27
A+A 27
Werkstättenmesse 28
Hilfsmittel aus dem 3D Drucker 29

Berufliche Teilhabe

Arbeit mit Autisten erfordert Umdenken 30
Ein besonderes Jubiläum 32

Werkstattrat

Besuch bei MdB Elvan Korkmaz-Emre 33
Konfetti! 34

Wohnen

Bertelsmann spendet Tank-Prämien 35

Vesperkirche 2020

Freiwillige von wertkreis Gütersloh unterstützen bei der Vesperkirche 36

Abschied

Heinrich Hermwille 38

Kindertageseinrichtungen

Inklusives Lernen 42

Kunst + Kultur

Ausstellung „Hauptsache Rot“ 44

Berufliche Inklusion

Thermotraffic gibt Menschen mit Behinderung eine Chance 46

Impressum 47

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser der freiZEITung,

da sind wir wieder! 2020 bringt eine neue freiZEITung mit vielen bunten Geschichten. Passend dazu, ist das Heft das erste Mal voll in Farbe zu bewundern. Wir bedanken uns für die neue Gestaltung bei unseren Partnern von DIE COPILOTEN, die diese Ausgabe für uns umgesetzt haben.

Neu ist auch, dass es die freiZEITung zum Hören auf der Internetseite gibt. Einfach anklicken und reinhören unter:
www.wertkreis-gt.de/freizeit-kultur/freizeitung/
Danke dafür an Sven Altemeier und Markus Wittek!

Unser Schwerpunkt liegt diesmal auf den Zukunftsprojekten von wertkreis Gütersloh. Dazu gibt es Informationen und Bilder zum Abschied Heinrich Hermwilles. Wir waren für Euch auch beim 25. Handwerker- und Bauernmarkt und in der Vesperkirche 2020, bei der der wertkreis die Abendvespern ausgerichtet hat.

Vor allem aber haben wir wieder versucht, die große Vielfalt an Informationen, Veranstaltungen und Personen abzubilden, die den wertkreis Gütersloh so besonders machen.

Vielen Dank für Euer Interesse und viel Spaß beim Lesen.

Ihr und Euer
Steffen Gerz

Witz der Redaktion

Der Autofahrer zum Tankwart:
„Kontrollieren Sie bitte auch die Reifen."
„Eins, zwei, drei, vier – alle da!"

Der Zollbeamte beugt sich ins das offene Fenster des Autos und fragt: „Alkohol, Zigaretten?"
Der Fahrer: „Nein, zweimal Kaffee, bitte!"

Mutter: „Mein Sohn macht jetzt Meditation."
Nachbarin: „Ja, das ist auch besser, als wenn er stundenlang herumhockt und nichts tut."

IN ALLER KÜRZE

Angehörigenabende
Veranstaltungen Wohnen

Bereichsleiter Thomas Huneke hatte zu drei Angehörigenabenden zum Thema BTHG in die Standorte Rheda-Wiedenbrück, Gütersloh und Halle eingeladen. Die neuen Verträge wurden vorgestellt, offene Fragen konnten beantwortet werden. Mechthild Schröder und Thomas Huneke hatten viele Informationen zusammengetragen und informierten ausführlich. Vor Angehörigen und gesetzlichen Betreuern wurde unter anderem über den Umgang mit Barbeträgen und Bekleidungsgeld, über Datenschutz und die Kommunikation mit behandelnden Ärzten gesprochen. Die Veranstaltungen zu diesem wichtigen Themenblock waren gut besucht.

Krisentelefon
Kontakt- und Beratungsstelle echtZeit

Die echtZeit Kontakt- und Beratungsstelle von wertkreis Gütersloh, Bismarckstraße 1, 33790 Halle, bietet ab sofort jeden Dienstag von 15:30 bis 20:00 Uhr ein Krisentelefon an. Unter der Nummer 0 52 01 / 85 78 032 können sich Menschen in und um Halle melden, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden.

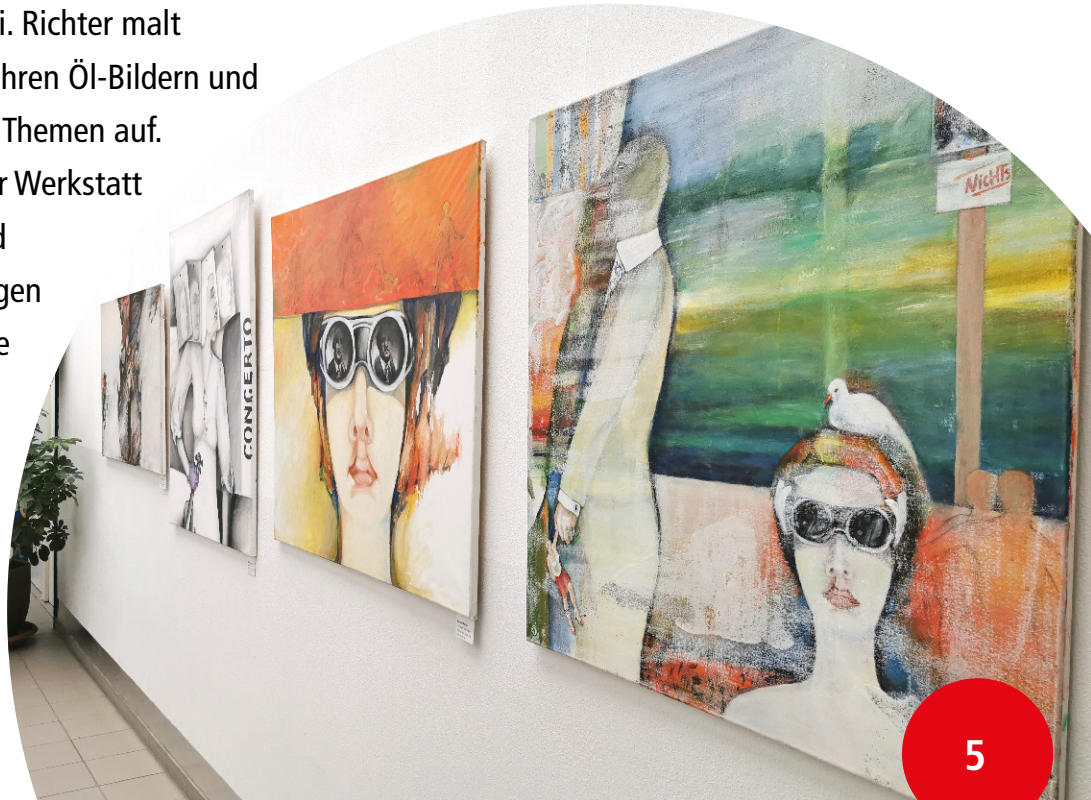
Trikotspende
von DSC Arminia Bielefeld

Foto: Christian Roselius/ DSC Arminia Bielefeld

Unsere Fussballmannschaft freut sich über eine Spende vom DSC Arminia Bielefeld. Bei der DSC-Trikot-Aktion: „Freude verschenken – und Gutes dabei tun“ wurden wir mit 83 Trikots des Spitzenteams der 2. Bundesliga bedacht! Mit den Trikots wird unser Team ausgestattet, alle weiteren Trikots gehen an andere Kolleg*innen mit Behinderung. Danke an unsere Freude verschenkenden Freunde vom DSC! Dazu sind wir Teil des „Spieltach des sozialen Engagements 2020“. Hier werden wir uns am Stadion mit einem Stand präsentieren.

Inklusive Ausstellung „Netzwerke“
in Rietberg

Seit Freitag, den 24. Januar 2020, ist die Werkstatt Rietberg Schauplatz des inklusiven Ausstellungsprojekts „Netzwerke“. Hierin begegnen sich die Arbeiten von zwei Künstlerinnen mit sehr unterschiedlichem persönlichen Hintergrund. Rihan Turan, Künstlerin der Talentgruppe und Marlene Richter, Künstlerin aus Münster mit Gütersloher Wurzeln, zeigen großformatige Malerei. Richter malt gegenständlich und greift in ihren Öl-Bildern und Collagen auch sozialkritische Themen auf. Rihan Turan, Mitarbeiterin der Werkstatt Rietberg, arbeitet vorwiegend abstrakt und lässt mit wässrigen Acrylfarben feine Farbverläufe auf der Leinwand entstehen. Die Vernissage fand während der Werkstattöffnungszeiten statt und war sehr gut besucht.



BERUFLICHE BILDUNG

Zertifikatsfeier

Große Feier in der Beruflichen Bildung

Am Freitag, 29. November 2019, fand im FiLB die Abschlussfeier der Beruflichen Bildung statt. Dieser feierliche Anlass ist für die Teilnehmenden der Bildungsmaßnahme immer der offizielle Ausklang ihrer Zeit in der Beruflichen Bildung. Hier erhalten sie ihr Zertifikat. Auch für die Bildungsbegleiter*innen ist dies ein wichtiger Tag. Sie verabschieden sich hier von den Teilnehmenden, die sie zum Teil über zwei Jahre begleitet und gefördert haben. Im Laufe des Jahres wechselten insgesamt 71 Teilnehmende aus der Beruflichen Bildung in ihre weiterführenden Berufstätigkeiten. Alle Beteiligten freuten sich über eine schöne Feier und das Wiedersehen.

Auch für die Bildungsbegleiter ist es immer ein großer Tag.

Die Abschlussrede begeisterte auch die inclusonics. ▶

Dr. Sebastian Menke und Ulrich Rötgers begrüßten die Gäste.

Volles Haus im FiLB.

Gelebte Inklusion

Qualifizierungskurs „Umgang mit Kleinkindern“

Im November 2019 endete der Qualifizierungskurs „Umgang mit Kleinkindern“ des Droste-Hauses, der zum zweiten Mal in Kooperation mit der wertkreis Gütersloh gGmbH durchgeführt wurde. Hierfür wurde das seit 2007 erprobte Konzept des „Babysitterkurses“ erweitert und verbessert. Der Kurs wurde von einem multiprofessionellen Bildungsteam begleitet, um heilpädagogische Bedarfe mit zu berücksichtigen.

Das Besondere: Teilnehmende von wertkreis Gütersloh waren in diesem Jahr zum zweiten Mal bei dem Qualifizierungskurs dabei. Die Absolventen*innen werden danach in der Regel in die Vermittlungskartei des Droste-Hauses aufgenommen und bei Anfrage an junge Familien vermittelt. Auch inhaltlich stellt der Kurs eine Erweiterung des schon seit vielen Jahren erfolgreichen Kurskonzeptes dar.

Da das Personal von wertkreis Gütersloh in drei additiven Kindertageseinrichtungen auch viele Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf betreut, wurden die Inhalte für die speziellen Bedarfe der Teilnehmer*innen von wertkreis Gütersloh erweitert. Der Großteil der Unterrichtseinheiten fand im FiLB statt.

Katja Kosfeld (Bild Mitte) organisierte das Projekt für den wertkreis.

Die Kursleitung übernahmen mit Sigrid Schlingmann, Fachkinderkrankenschwester und Familienkinderkrankenschwester, Marina Lehniger, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Michael Butterweck, Dipl.-Päd. und Familientherapeut, Tanja Butterweck, Dipl.-Päd. und Simone Pankoke, Heilpädagogin, Dozenten*innen des Droste-Hauses mit ganz unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten. Für wertkreis Gütersloh wurde das gemeinsame Projekt von Katja Kosfeld, Sozialarbeiterin der Beruflichen Bildung und Fachwirtin für Erziehungswesen, geleitet und begleitet.

Lerninhalte bestanden unter anderem aus: Informationen zu Rechten und Pflichten, kindlicher Entwicklung, einer erweiterten Unterweisung in Erster Hilfe, berufliche Rollen und dem Themenbereich Didaktik und Methodik des Spiels.

Karl-Josef Schafmeister und Ulrich Rötgers gratulierten.

Ulrich Rötgers, Leiter Berufliche Bildung, zeigte sich sehr zufrieden mit dem Qualifizierungskurs. „Über Inklusion wird immer viel geschrieben. Das Droste-Haus und der wertkreis Gütersloh machen es in der Praxis und das sehr erfolgreich“, so Rötgers. Karl-Josef Schafmeister, Vorsitzender des Droste-Hauses ergänzte: „Heute Nachmittag erleben wir gelebte Inklusion. Ein Zertifikat zu erhalten, ist für Jugendliche sehr wichtig und es freut mich, dass auch in diesem Jahr das Interesse an unserem Angebot wieder sehr groß war.“

Bei der Zertifikatsübergabe waren auch viele Eltern dabei, die anschließend bei Kaffee und Kuchen noch Zeit zum Austausch hatten.

◀ Fröhliche Absolventinnen.

Vertreter der indischen Regierung besuchen wertkreis Gütersloh

Die indische Botschafterin hatte im Sommer 2019 den Kiebitzhof besucht.

Am Mittwoch, den 20. November, besichtigten Vertreterinnen und Vertreter der indischen Regierung und der indischen Botschaft in Berlin den Kiebitzhof sowie Werkstätten und die Berufliche Bildung von wertkreis Gütersloh. Zuvor hatten sich Tarika Roy, beigeordnete Staatssekretärin des indischen Ministry of Social Justice and Empowerment, Ksitij Mohan, Finanzdirektor des Ministry of Social Justice and Empowerment, Yadav Sitaram, stellvertretender Staatsekretär, Ministry of Social Justice and Empowerment und Sreekumar N. Veetil, indische

Sebastian Menke stellt der indischen Delegation seine fleißigen gefiederten Mitarbeiterinnen vor.

Botschaft in Berlin, mit Geschäftsführer Michael Buschsieweke, Sebastian Menke und Steffen Gerz, über die Wiedereingliederungshilfe in Deutschland und Indien ausgetauscht. Im Zentrum der Gespräche standen neben Informationen zum deutschen Werkstättensystem auch Überlegungen zu Kooperationsmöglichkeiten des wertkreis' mit dem Land Indien. Zustande gekommen war der Besuch auf Vermittlung der amtierenden indischen Botschafterin in Berlin, Mukta Dutta Tomar. Sie war am 23. August 2019 gemeinsam mit Ralph Brinkhaus auf dem Kiebitzhof zu Gast gewesen. Das Ministry of Social Justice and Empowerment beschäftigt sich mit den Belangen behinderter Menschen in Indien.

Auch die Gewächshäuser nahm die Delegation genau unter die Lupe.

Die indische Regierung hat ihren Wunsch nach weiterem Austausch bereits schriftlich bekräftigt.

Steffen Gerz im Gespräch mit Tarika Roy.

◀ Mukta Dutta Tomar hat der Besuch im Sommer offensichtlich gut gefallen.

25 Jahre Handwerker- und Bauernmarkt

Ein rundes Jubiläum!

Am Sonntag, den 6. Oktober 2019, lud wertkreis Gütersloh ab 11:00 Uhr zum 25. Handwerker- und Bauernmarkt auf den Kiebitzhof ein. Neben 60 Ausstellern, die altes und innovatives Handwerk ebenso präsentierten, wie Produkte aus der Region, erwarteten die Besucherinnen und Besucher auf dem Jubiläumsbauernmarkt wieder jede Menge Unterhaltungsangebote, Live-Musik, Informationsmöglichkeiten und natürlich eine große Auswahl kulinarischer Köstlichkeiten. Zum Auftakt des Tages fand um 10:00 Uhr zunächst ein ökumenischer Gottesdienst in der Reithalle am Kiebitzhof statt. Im Anschluss hieß es wieder: Erleben, entspannen und genießen für die ganze Familie. Vor 25 Jahren waren Markt und Kiebitzhof noch in den Kinderschuhen. Damals ging Kiebitzhof-Miterfinder Albert Menke mit acht Menschen mit Behinderung auf den leeren Acker und legte los. Zwei Jahrzehnte später steht auf demselben Gelände einer der größten Inklusionsbetriebe des Bundeslandes, der mit seiner Bioland zertifizierten Kiebitzhof Marke in der ganzen Republik von Bayern bis Borkum in keinem guten Biomarkt fehlt. In dieser Zeit haben sich Bioprodukte längst von jedem Ökoklischee befreit und sind ein

Gruppenbild mit Hühnern: v. l. Sebastian Menke, Elke Hardieck, Raphael Tigges, Heiner Kollmeyer und wertkreis Geschäftsführer Michael Buschsieweke.

Zuspruch von Ausstellern und Publikum – im Schnitt besuchten zwischen 3000 und 7000 Menschen den Handwerker- und Bauernmarkt in den vergangenen Jahren – erklärt Menke so: „Wir versuchen natürlich jedes Jahr sicherzustellen, dass für jeden was dabei ist. Wir setzen darauf, mit den Dingen zu punkten, die es hier gibt, die wir sind: ökologisch, lecker und eben auch inklusiv." Dazu gehörten 2019 unter anderem eine besondere Vorführung der Reithalle für therapeutische Förderung mit dem ▶ modernes Produkt, auf das vor allem junge Menschen setzen. Auch der Handwerker- und Bauernmarkt hat sich in den Jahren dieser Dynamik angepasst: „Wir setzen bei den Anbietern hier auf Regionalität und hohe Natürlichkeit. Dazu zeigen wir nicht mehr nur altes, sondern auch vermehrt innovatives Handwerk und geben gern Interessensorganisationen eine Plattform, die sich für die Umwelt einsetzen," so Kiebitzhof Leiter Dr. Sebastian Menke. Den erfreulich großen und langanhaltenden

Der Seiler zeigte auch Kindern ▶ klassisches Handwerk.

◀ Trotz kühlen Wetters war der Andrang enorm.

Pferd und eine Ausstellung im KunstWerk Atelier. Auch „Grenzenlos“, der inklusive Klettergarten, stand an diesem Tag allen Kletterbegeisterten mit vielen Aktionen offen. Kleine Gäste freuten sich über Hüpfburg, Kinderschminken und Ballonzauberei.

Ein wirklich rundes Jubiläum!

So geht Holzschuh.

Hier gab es etwas für alle Altersstufen.

Kleine Künstlerinnen und Künstler.

Das Schild sagt alles: Ein Ei-Catcher dieser Markt!

Am Kartoffelwettbewerb nahmen auch die wertkreis-Kitas teil.

PROJEKT ZUKUNFT

Bei wertkreis Gütersloh haben wir das Projekt Zukunft bereits seit 2017 in die eigenen Hände genommen: Ob 3D Druck, digitale Assistenzsysteme, Teilnahme an Zukunftsprojekten wie KI ASSIST, die innovative Nutzung von CABiTo oder Messebesuche, mit dem Ziel unsere Angebote auf die zukünftigen Anforderungen des Arbeitsmarktes hin weiterzuentwickeln: Die Kolleginnen und Kollegen sind hier sehr aktiv, uns für die kommenden Jahre gut aufzustellen. In diesem Schwerpunkt haben wir einige Projekte für Euch zusammengefasst.

Wie die Digitalisierung neue Jobchancen für Menschen mit Behinderung schaffen kann

Interview mit Anja Große-Coosmann und Ulrich Rötgers

Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut in Lemgo hat wertkreis Gütersloh ein digitales Assistenzsystem entwickelt und den Prototypen 2019 unter anderem auf der REHACARE-Messe vorgestellt.

Frau Große-Coosmann, Herr Rötgers, welche Möglichkeiten bieten digitale Assistenzsysteme für Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz?

Anja Große-Coosmann (GC): Digitale Assistenzsysteme sind für uns deshalb sehr interessant, weil sie Menschen schrittweise durch komplexe Arbeitsabläufe führen können – und zwar ohne, dass ein Mensch der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter ständig über die Schulter schauen muss. Wer mit einem System wie dem unseren arbeitet, kann zum Beispiel Montagetätigkeiten weitestgehend selbstständig ausführen. Wir haben dazu oberhalb eines Werktisches zwei Beamer angebracht. Sie strahlen jeweils das Bauteil an, das als nächstes verbaut werden muss. Gleichzeitig wird ein kurzes Anleitungsvideo direkt auf den Werktisch projiziert, das Schritt für Schritt durch die Montage führt. Unterhalb des Films erscheint jede Arbeitsanweisung auch noch einmal als Text.

Ulrich Rötgers (UR): Das System kann aber noch mehr, denn es führt nicht nur durch die jeweilige Aufgabe, sondern prüft auch mit Hilfe von Sensoren, ob das richtige Bauteil entnommen wurde. Erst dann wird der nächste Arbeitsschritt freigegeben. Das System gewährleistet also auch gleich eine Qualitätssicherung. Außerdem ist es sehr nutzerfreundlich, denn die Anleitungsvideos können beliebig oft angeschaut werden. Dadurch können die Nutzerinnen und Nutzer ihr Arbeitstempo selbst bestimmen und eigenständig arbeiten.

Warum haben Sie ein eigenes System entwickelt – gab es so etwas auf dem Markt nicht schon?

UR: Es gibt natürlich schon etliche digitale Assistenzsysteme, die für unsere Zwecke allerdings nur sehr bedingt geeignet sind. Für uns wäre es viel zu aufwändig gewesen, ein fertiges System zu kaufen und es umzurüsten. Wir haben uns deshalb an das Fraunhofer-Institut in Lemgo gewandt und gemeinsam ein eigenes entwickelt, das genau auf unsere Anforderungen zugeschnitten ist.

GC: Für uns war vor allem wichtig, dass das System möglichst flexibel ist, weil es durch viele verschiedene Montagearbeiten führen soll. Dafür haben wir einen Baukasten entwickelt, mit dem wir beliebig viele Arbeitsanleitungen und Einzelschritte anlegen können.

Das System kann wirklich Jeder bedienen. ▶

Die Einrichtung ist sehr einfach: Wir fotografieren mit dem Smartphone jedes Bauteil und filmen jeden Montageschritt ab. Diese Fotos und Videos lassen sich später mit einem Klick einem bestimmten Arbeitsschritt zuordnen. Dann schreiben wir einen Anleitungstext und bei Bedarf Hinweise zur Arbeitssicherheit dazu – und fertig ist die Programmierung. Wir benötigen also nicht ständig einen IT-Experten, der uns das aufsetzt, sondern können das System in wenigen Stunden für einen neuen Auftrag umrüsten.

Für welche Branchen ist das System geeignet?

GC: Das ist eigentlich nicht beschränkt, wobei ein Schwerpunkt im Moment noch in der Montage liegt. Grundsätzlich kann das System für fast alle Aufgaben konfiguriert werden, die sich mit einzelnen Arbeitsschritten abbilden lassen. Es lässt sich auch an verschiedenste Arbeitsplätze anpassen, nicht nur an Werktische. Zum Beispiel können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit auch lernen, neue ▶

Blick in die Zukunft: Gemeinsam mit Sascha Jenderny und dem Fraunhofer IOSB INA.

Maschinen zu bedienen, und zwar mit Hilfe von Erklärvideos und Arbeitsanweisungen.

Welche Kundinnen und Kunden wollen Sie mit Ihrem digitalen Assistenten ansprechen?

UR: Zunächst einmal investieren wir damit in die Zukunft der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). Die Arbeitswelt wird sich durch die Digitalisierung schnell und massiv verändern. In der Industrie laufen die meisten einfacheren Produktions- und Arbeitsschritte schon jetzt automatisiert. Im Umkehrschluss werden die von Menschen ausgeführten Aufgaben künftig immer komplexer werden. Bisher sind es aber gerade die relativ einfachen Arbeitsabläufe, die auch unsere Teams in den Werkstätten erledigen – das wird in absehbarer Zukunft nicht mehr gefragt sein. Um mit diesem Wandel Schritt zu halten und auch in Zukunft attraktive Aufträge zu bekommen, müssen wir uns anpassen. Digitale Assistenzsysteme bieten da eine große Chance, denn damit können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter künftig auch komplexere Arbeitsabläufe ausführen.

Könnte das auch für Unternehmen eine Strategie sein?

GC: Selbstverständlich, denn es gibt ja auch in Unternehmen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt viele Aufgaben, die Menschen mit Behinderung mit digitaler Unterstützung selbstständig ausführen könnten. Langfristig können wir uns vorstellen, das Assistenzsystem auch für externe Kunden zu bauen.

Es soll außerdem den Menschen in Werkstätten den Schritt auf den Ersten Arbeitsmarkt erleichtern. Zum Beispiel könnte ein Unternehmen uns vorab die Aufgaben zeigen, die dort künftig eine neue Mitarbeiterin oder ein neuer Mitarbeiter mit Behinderung übernehmen soll. Mit dem Assistenten könnten wir diese Abläufe schon in der Werkstatt einüben. So ließen sich die Einarbeitungszeiten am neuen Arbeitsplatz deutlich verkürzen.

UR: Übrigens wollen wir ausdrücklich jedes Unternehmen damit ansprechen, nicht nur inklusive Betriebe. Mit unserem System können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nämlich etwa auch ungeschultes Personal anleiten und einarbeiten, ohne dass ständig eine Fachkraft dabei sein muss. Und für Menschen mit Migrationshintergrund sind die Anleitungsvideos ein gutes Instrument, wenn sie noch nicht so

In der Beruflichen Bildung werden die Assistenzsysteme auch selbst gefertigt.

gut Deutsch sprechen. Damit können sie relativ schnell und ohne Sprachbarrieren neue Aufgaben lernen und übernehmen.

Wir haben übrigens auch schon einige positive Rückmeldungen von Unternehmen bekommen, die regelmäßig neue Aufträge bearbeiten oder die mit dem Fachkräftemangel zu kämpfen haben. Das Projekt könnte wirklich ein spannendes Geschäftsmodell für uns werden.

Wann können Sie die ersten fertigen Systeme liefern?

GC: Wenn alles klappt, bauen wir Ende 2020 die ersten Assistenzsysteme für externe Kunden. Im Moment sind wir aber noch in der Testphase. In den nächsten Monaten werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderung den Prototypen noch einmal auf Herz und Nieren testen, damit wir wirklich alle Fehler beseitigen und das System weiter verbessern können.

UR: Einiges haben wir aber sowieso von Anfang an eingeplant. Der Arbeitstisch zum Beispiel ist elektrisch höhenverstellbar und unterfahrbar, so dass Menschen mit Rollstuhl gut daran arbeiten können. Die Anleitungsvideos lassen sich problemlos auch in Gebärdensprache und in Leichter Sprache einspielen, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit geistigen Behinderungen können die Anleitungen auch ausschließlich in Bildern hinterlegt werden. Wir wollen aber ein wirklich rundum durchdachtes System ausliefern, deshalb nehmen wir uns auch die Zeit dafür. An der Vermarktung arbeiten wir parallel trotzdem weiter.

Nächstes Jahr (2020 (d. Red.)) stehen schon vier Info-Veranstaltungen in unserem Kalender, auf denen wir unser System vorstellen, uns vernetzen und mit Interessenten ins Gespräch kommen wollen – und wenn sich dann nichts mehr verschiebt, geht es Ende des Jahres los mit der Produktion.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung.

Das ganze Gespräch zum Thema mit unseren Kolleg*innen aus der Beruflichen Bildung Ulrich Rötgers und Anja Grosse-Coosmann finden Interessierte – mit Videos und vielen Fotos – auf: www.inklusives-arbeitsleben.lwl.org/interview_wertkreis_guetersloh/

◀ Laura Stähler und Phillip Hirt von der BAGWFBM informieren zu KI Assist.

KI Assist

Seit Beginn des Jahres 2020 ist die Berufliche Bildung von wertkreis Gütersloh Teil des Projekts „KI.ASSIST", das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales finanziert und von der Bundesarbeitsgemeinschaft Berufsbildungswerke gesteuert wird. wertkreis Gütersloh ist eine von drei Werkstätten für Menschen mit Behinderung, die hier als Experimentierraum fungieren. wertkreis Gütersloh hatte sich für die Teilnahme beworben und war in einem Auswahlverfahren als Lern- und Experimentierraum bestätigt worden. Bei uns werden den Teilnehmenden darum in Zukunft auch neue, digitale Technologien zum Testen und Bewerten zugänglich sein. Das Projekt KI.ASSIST sucht eine Antwort auf die Frage: Wie können Menschen mit Behinderungen von digitalen Technologien und künstlicher Intelligenz profitieren? Ziel ist es, in den nächsten drei Jahren digitale Assistenzdienste zu erproben, um den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen zu erleichtern. In einem ersten Schritt werden bestehende Assistenzdienste analysiert und mögliche Anwendungsszenarien für die berufliche Rehabilitation entwickelt. Im zweiten Schritt werden in Lern- und Experimentierräumen – wie eben nun der Beruflichen Bildung von wertkreis Gütersloh – diese Szenarien umgesetzt und durch den Forschungspartner – das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH – untersucht. Im Projektverlauf wird geprüft, welche Personengruppen in konkreten Lern- und Arbeitsorten nachhaltig vom Einsatz KI-basierter Assistenzsysteme profitieren. Parallel wird eine Nationale Plattform mit Dialog- und Kommunikationsformaten, Arbeitsgruppen, Qualifizierungs-, Beratungs- und Mentoringangeboten aufgebaut.

Veranstaltungsreihe Arbeit 4.0

Am Mittwoch, den 4. Dezember 2019, lud die Berufliche Bildung von wertkreis Gütersloh zum bereits vierten Teil ihrer Veranstaltungsreihe „Arbeit 4.0: Assistenzsysteme – Chancen für Industrie, Bildung und Inklusion“ ein. Zusätzlich zu Vorträgen wie „Inklusion durch praxisnahe Forschung“ wurde an diesem Tag der Prototyp der 2. Generation, der gemeinsam mit dem Fraunhofer IOSB-INA entwickelten Assistenzsysteme, vorgestellt. Dazu wurde gezeigt, wie Menschen mit Behinderung bei wertkreis Gütersloh mittels 3D Druck selbst Vorrichtungen und Hilfsmittel herstellen können. Die Besucherinnen und Besucher waren zudem eingeladen, die Geräte auch selbst auszuprobieren. Mit fast 80 Gästen war es die am Besten besuchte Veranstaltung 2019, auch die anderen Veranstaltungen im Jahr hatten jeweils zwischen 40 und 60 Gäste angezogen. Eine gute Zahl. 2020 wird die Reihe fortgesetzt.

Die Veranstaltungen vom Fraunhofer IOSB-INA und dem wertkreis Gütersloh richten sich an alle Interessierten aus Firmen, Werkstätten, Schulen und anderen Institutionen, die mehr über die aktuellen Entwicklungen und Einsatzmöglichkeiten unterstützender Technologien erfahren möchten.

Das Thema der Veranstaltungsreihe, Menschen mit Behinderung mittels Digitalisierung mehr Teilhabe zu ermöglichen, könnte kaum aktueller sein: Zum Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, am 3. Dezember 2019, veröffentlichte ▶

Jürgen Dusel, Behindertenbeauftragter der Bundesregierung, zum ersten Mal seine Teilhabeempfehlungen an die Bundesregierung. Anlass ist das zehnjährige Jubiläum des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechts-konvention in Deutschland. Hierin betont er die Bedeutung der Digitalisierung für Menschen mit Behinderung und fordert, die Versorgung mit technischen Hilfsmitteln zu verbessern. „Dabei sind wir mit unseren digitalen Assistenzsystemen sicher Vorreiter“, erklärt Anja Grosse-Coosmann, Ansprechpartnerin Arbeit 4.0 im wertkreis.
Sie freut sich vor allem über den wachsenden Zuspruch zur Veranstaltungsreihe: „Gerade Firmen, aber auch andere Werkstätten besuchen uns mittlerweile regelmäßig.“

Barrierefreier Notruf

Teilnehmende der Beruflichen Bildung von wertkreis Gütersloh testen im Rahmen einer Kooperation mit der Lazarus Networks GmbH die mobile Lazarus-App für Android und iOS. Sie soll den Notruf in Deutschland smart und barriereärmer machen. Menschen mit Behinderung agieren hier als Experten in eigener Sache.

Auch im wertkreisLaden wurde die App vorgestellt.

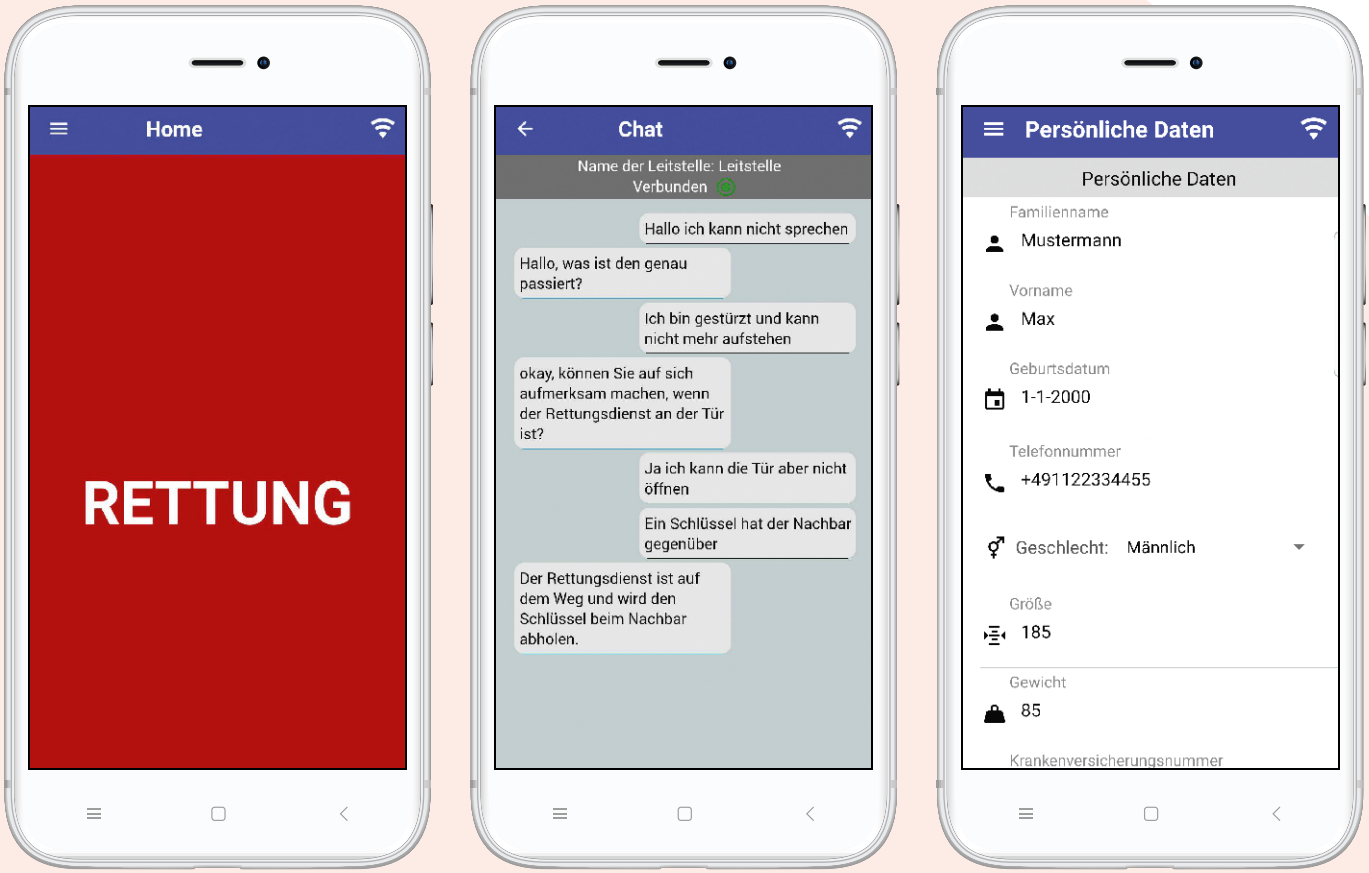
Im Herbst fand hierzu zunächst eine Infoveranstaltung bei wertkreis Gütersloh statt. Hier bekamen Probanden, Angehörige und Interessierte einen Überblick über die Funktionen und Möglichkeiten des Notrufs sowie die Chance, alle Funktionen bereits einmal zu testen. Seit Anfang 2020 nehmen Teilnehmende der Beruflichen Bildung von wertkreis Gütersloh die App unter die Lupe, um festzustellen, wo noch Verbesserungsbedarfe bestehen. Abschließend werden Fragebögen in Leichter Sprache ausgefüllt und statistisch ausgewertet. „Bei unserer App geht es um Barrierefreiheit und Selbstbestimmung, darum ist es naheliegend die Tests von Menschen durchführen zu lassen, die hier den Expertenblick haben," betont Roman-Bendix Lazarus. ▶

Die Infoveranstaltung war gut besucht.

Interessierte Nachfragen bei der Info-Veranstaltung.

Als er mit der Idee einer Zusammenarbeit beim wertkreis vorstellig wurde, war für Geschäftsführer Michael Buschsieweke direkt klar: „Das machen wir auf jeden Fall, denn die Möglichkeit, barrierefrei den Notruf zu nutzen, hat ganz viel mit gesellschaftlicher Teilhabe zu tun. Das fördert Inklusion."

Jürgen Linnemann, Werkstattrat von wertkreis Gütersloh, sieht das ebenso: „Ich freue mich, dass wir als Menschen mit Behinderung an dieser Neuentwicklung aktiv teilnehmen können! Es ist doch eigentlich ein Unding, dass es bei so einer existenziellen Sache wie dem Notruf noch keine barrierearme oder barrierefreie Variante gibt." Nun: Wir arbeiten jetzt dran!



Messebesuche

„Der Austausch ist es, der uns hier weiterbringt."

Fünf Fragen an Geschäftsführer Michael Buschsieweke zur Messeteilnahme an der Werkstätten:Messe 2020

Was hat bei wertkreis Gütersloh gGmbH zur Messeteilnahme auf der Werkstätten:Messe 2020 geführt?

Wir sind hier, um unsere gemeinsam mit dem Fraunhofer IOSB:INA entwickelten digitalen Assistenzsysteme vorzustellen und um als Werkstattträger dafür zu werben, dass wir uns als Branche vor allem im Bildungsbereich vermehrt in Richtung Arbeitsmarkt der Zukunft ausrichten.

Die Entwicklung unserer Assistenzsysteme ist Teil der drei Säulen unseres Projekts Digitalisierung 23. Hier setzen wir auf Initiative – praxisnahe Eigenentwicklung von Projekten rund um das Thema Arbeit 4.0 – Beteiligung & Qualifizierung – die Einbindung von Menschen mit Behinderung in Entwicklung und Fertigung, aber eben auch ▶

die gezielte Qualifikation an Arbeitsgeräten und unterstützenden Tools – und Labor – wir engagieren uns als Lern- und Erfahrungsraum für neue Technologien, etwa die Lazarus Notfall App oder das Projekt K.I ASSIST.

Was sind die Ziele für Ihre Messebeteiligung zur Werkstätten:Messe?

Wir haben im vergangenen Jahr auf der Werkstättenmesse, aber auch auf der REHACARE und der A+A, die Erfahrung gemacht, wie sehr uns das direkte Feedback Interessierter beim Gewinnen zusätzlicher verwertbarer Erkenntnisse zur angedachten Markteinführung des Assistenzsystems geholfen hat. Darauf hoffen wir auch in diesem Jahr. Zudem steht natürlich die Netzwerkarbeit im Vordergrund. Hier haben sich schon 2019 viele belastbare neue Kontakte ergeben, Kolleg*innen aus unserem Arbeitsbereich, die dann auch etwa unsere regelmäßigen Informationsveranstaltungen zu Arbeit 4.0 und Digitalisierung besucht haben. Der Austausch ist es, der uns hier weiterbringt.

Welche Zielgruppen sprechen Sie auf der Werkstätten:Messe an?

Natürlich andere Werkstätten, das Fachpersonal mit und ohne Behinderung, aber auch Firmen und Experten – wie etwa Schwerbehindertenbeauftragte aus Unternehmen und / oder Beiräte aller Art.

Was werden die Besucher bei Ihnen am Stand sehen und erleben?

Wir stellen unseren Prototypen der 2. Generation vor und den können hier alle Interessierten einfach mal direkt und mit minimaler Anleitung ausprobieren und testen. Man kann hier verschiedene Vorrichtungen selbst bauen und das System selbst erleben.

Dazu gibt es natürlich jede Menge Informationen. Wir stellen unser Konzept „Inklusion durch praxisnahe Forschung", Weiterentwicklungen von Hardware und Software, die bisherigen Erfahrungen im Einsatz von Assistenzsystemen und natürlich unsere Zukunftsperspektiven und weiteren Entwicklungsziele vor. Dazu können und sollen Interessierte auch gern unsere Vorträge zum Thema besuchen, die es ja auch noch geben wird.

Welche Wünsche haben Sie an die Werkstätten:Messe?

Ganz persönlich wünsche ich mir für unser Team, das vor Ort sein wird, viele anregende Begegnungen und natürlich jede Menge Besuch am Stand. Darüber hinaus ist es sicher schön, wenn wir es schaffen, noch mehr Menschen für unser System zu interessieren und mit jeder Menge Hinweisen und Vorschlägen wieder zurück nach Gütersloh zu fahren.

REHACARE 2019
Ein großer Erfolg

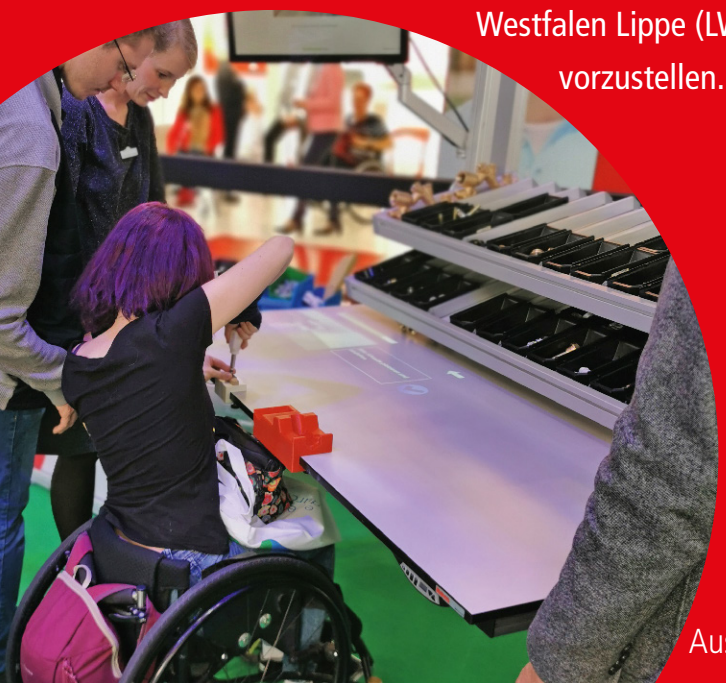
Der Besuch auf der REHACARE 2019 war ein großer Erfolg für wertkreis Gütersloh als Unternehmen und für die Berufliche Bildung im Besonderen.

Die vielen positiven Rückmeldungen des Landschafts-Verbands Westfalen Lippe (LWL), von Firmenvertretern und Regierungsorganisationen zeigten deutlich: Wir sind mit unseren Digitalisierungs-Bemühungen an dem Zukunftsthema unseres Arbeitsbereichs beschäftigt. Auch das Interesse am Erwerb unserer Systeme steigt. Die REHACARE 2019 brachte viele Anfragen von Vertreter*innen großer Unternehmen aus mehreren Ländern.

Auch Michael Wedershoven, Leiter LWL Inklusionsamt Arbeit (1. v.l.), Matthias Münning, Sozialdezernent des LWL (2. v.l.) und Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (3. v.l.) haben uns auf der REHACARE besucht.

A+A
Viele neue Ideen

Und auch auf einer zweiten globalen Leitmesse war wertkreis Gütersloh 2019 eingeladen, neue Projekte am Stand des Landschaftsverbands Westfalen Lippe (LWL) vorzustellen.



Diesmal präsentierte ein Team aus der Beruflichen Bildung unsere Überlegungen zu Arbeit 4.0 und Digitalisierung auf der „A+A“ in Düsseldorf, die vom 5. bis 8. November in der Messe Düsseldorf stattfand.

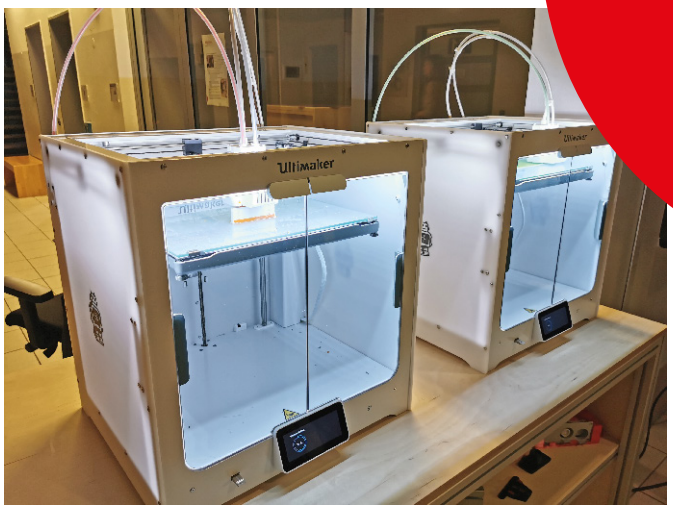
Neue Produkte, Lösungen, Ideen. Damit die Menschen morgen sicherer, gesünder und effizienter arbeiten können. In einer Arbeitswelt, die sich noch nie so schnell verändert hat und die sich weiter wandeln wird. Dafür schafft die A+A die internationale Plattform – als globale Leitmesse für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit.

Werkstättenmesse

Mit Vorträgen und einem Stand war wertkreis Gütersloh ein maßgeblicher Bestandteil der Werkstättenmesse 2019. Als Teil des Innovationsforums, aber auch als Experimentierfeld konnten die Kolleg*innen vor Ort viele Menschen für unsere Systeme interessieren. Kein Wunder also, dass der neue Prototyp 2020 wieder bei der Messe vorgestellt werden wird.

Hilfsmittel aus dem 3D Drucker

Aktuell ist auch der 3D Druck bei wertkreis Gütersloh ein großes Thema. In der Beruflichen Bildung entwerfen und bauen Kolleg*innen mit Behinderung damit Hilfsmittel, die anderen Menschen mit Behinderung mehr Teilhabe ermöglichen sollen. Wie etwa eine Vorrichtung für eine Kollegin im wertkreisladen in Gütersloh. Mit einem per 3D Druck gefertigten Flaschenhalter kann sie nun leichter und besser Flaschen servieren und sie auch einhändig öffnen. Die Vorrichtung lässt sich auf der Armlehne des Rollstuhls befestigen. Viele weitere Produkte sind in Vorbereitung!



Alina Lipsevers und Heiner Strothsteffen arbeiten an Hilfsmitteln. ▼

Mit diesem Hilfsmittel aus dem 3D Drucker ...

... lässt sich die Flasche leichter öffnen.

BERUFLICHE TEILHABE

Arbeit mit Autisten erfordert Umdenken

Elisabeth Walkusch schreibt in „Die Glocke“ über unsere Autismusberater

Es sei ein Perspektivwechsel im Kopf. So beschreibt Michael Theiß, was er bei einer Weiterbildung gelernt hat. Gemeinsam mit Dietmar Strotkamp hat er sich zum Autismusberater ausbilden lassen. Beide setzen ihre erlernten Fähigkeiten nun als Mitarbeiter des wertkreises um.

Was die beiden zudem gelernt haben: Es geht bei der Arbeit mit Autisten auch darum, sich selbst zu hinterfragen. Verhaltenskreativität – so nennen Theiß und Strotkamp das, was bei Menschen mit Autismus zu Konflikten mit dem Umfeld führen kann. Gerade am Arbeitsplatz könne es mal zu Krisensituationen kommen, sagt Theiß. Nämlich dann, wenn es an der Kommunikation zwischen dem Klienten und anderen hapere. Die beiden Autismusberater verstehen sich auch ein wenig als Übersetzer und Vermittler.

Häufige Ursache für Ausraster ist Überforderung

Strotkamp und Theiß haben im Sommer ihre Fortbildung abgeschlossen. Über eineinhalb Jahre haben sie in Bielefeld-Bethel vor allem gelernt, was man selbst tun kann, um Menschen mit Autismus ein angenehmes Arbeitsumfeld zu bieten. „Es gibt Klienten, die

◀Unterstütze
Autismus
Dietma

schmeißen Sachen durch die Gegend, wenn sie überfordert sind", erzählt Strotkamp. Das sei nicht nur für sie selbst, sondern auch für andere Mitarbeiter eine stressige Situation, die man vermeiden möchte.

Insgesamt zwölf Teilnehmer aus unterschiedlichen Bereichen – beispielsweise Wohnen, Werkstatt oder Frühförderung – machten die Fortbildung. Jeder von ihnen hatte einen Fallklienten. Erst einmal wurde genau geschaut, welchen Bedarf der Klient hat. Gespräche wurden auf Video aufgezeichnet und nachher nochmal zu Schulungszwecken angeschaut. „Dabei ist aufgefallen: Manchmal sollte man einfach gar nichts sagen", erinnert sich Theiß. Die Kommunikation mit den Menschen mit Autismus sei das A und O. Und die funktioniere oftmals auch nonverbal. Denn was zum Beispiel Betreuer sagten – auch mal flapsig oder umgangssprachlich – komme bei Menschen mit Autismus anders an.

Gesagtes und Gemeintes

Steffen Gerz, Sprecher des wertkreises, kann da ein Beispiel nennen. Er habe einem Klienten gesagt, er solle sich für einen Filmdreh „schick" anziehen. Was er damit genau gemeint habe, habe er nicht gesagt. Auf jeden Fall habe er nicht an einen Anzug mit Krawatte gedacht, in dem der Klient am nächsten Tag aufgetaucht sei. „Man denkt dann schon darüber nach: Was habe ich eigentlich gesagt?", sagt Gerz.

Solche Beispiele gebe es viele, sagen die beiden Autismusberater. „Wir wollen den Menschen nicht verändern", sagt Theiß. Es gehe darum, zu verstehen, wie man mit ihm kommunizieren könne.

n ihre Klienten im Arbeitsalltag: die beiden neuen berater beim wertkreis, Michael Theiß (links) und r Strotkamp. Bild: Walkusch

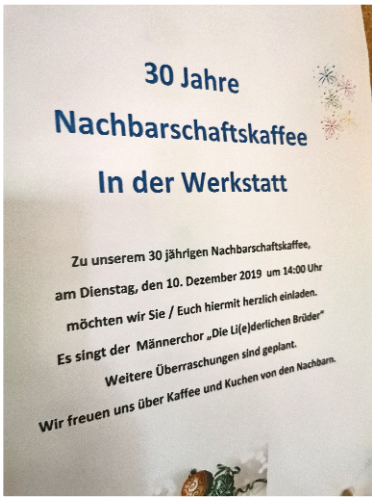
Wie viele Menschen mit Autismus es beim wertkreis gibt, darüber gibt es keine genauen Zahlen. „Schätzungsweise zwischen 40 und 50", sagt Dietmar Strotkamp. Er und Michael Theiß sind aber nicht nur für die Klienten Ansprechpartner, sondern für alle, die mit Menschen mit Autismus zu tun haben. Von Erkrankung sprechen die beiden übrigens bewusst nicht.

Kleinigkeiten ermöglichen stressfreien Arbeitsalltag

Wenn es irgendwo Probleme gibt, schauen sich die beiden Autismusberater die Situation erstmal genau an. „Wir rücken nicht das Problem in den Vordergrund, sondern den Menschen", sagt Strotkamp. Welche Bedürfnisse hat er? Was braucht er? Wie kann man sein Umfeld möglichst angenehm gestalten? „Manchmal sind es wirklich nur Kleinigkeiten, die aber schon zu Erfolgen führen", sagt Theiß. Als Beispiel nennt er einen Klienten, für den vor allem Pausen ein Problem waren. „Er wusste irgendwann nichts mehr mit sich anzufangen, weil das Konzept der Pause für ihnen keinen Sinn ergab." Er habe dann andere gestört – nichts Wildes, aber etwas, das man lösen könne. „Wenn er gelangweilt ist, hat er jetzt jemanden, dem er das sagen kann, und dann wird gemeinsam nach einer Beschäftigung gesucht", sagt der Autismusberater.

Es seien häufig nur kleine Maßnahmen, mit denen man den Menschen mit Autismus ein Umfeld bereiten könne, in dem sie weniger gestresst seien, sagt Strotkamp. Dann gehe es auch darum, Betreuer oder andere Mitarbeiter zu schulen, was sie tun und sagen können, um Probleme zu verhindern.

Text: Elisabeth Walkusch – Übernahme aus: Die Glocke, Kreis Gütersloh, 24. September 2019, mit freundlicher Genehmigung der Autorin



Ein besonderes Jubiläum

Nachbarschaftstreffen in Wiedenbrück

Eine absolute Tradition in der Vorweihnachtszeit! Im Dezember fand in unserer Werkstatt in Wiedenbrück zum 30. (!!) Mal das Nachbarschaftstreffen statt. Hier kommen die Nachbar*innen der Werkstatt zu Besuch und laden die komplette Belegschaft zu selbstgebackenem Kuchen ein. Leiter Jirka Husemann hatte ausgerechnet, dass die Nachbarn in den 30 Jahren etwa 1000 Stück Kuchen gebacken haben und dazu etwa 2400 Liter Kaffee getrunken wurden. Den gab es übrigens diesmal als Spende von der Kaffeerösterei Leiwes (www.leiwes.de). Dazu freuten sich die Gäste in der komplett vollen Mensa der Werkstatt über die Musik von „Die liederlichen Brüder" und auch einen schönen Textvortrag, den Mitarbeitende der Werkstatt gemeinsam mit Simone Wojitzyk eingeübt hatten.

Danke für die tolle Nachbarschaft!

Sangesstark und guter Laune: Die liederlichen Brüder spielten auf.

Der Kuchen war selbst gebacken und lecker.

Jirka Husemann begrüßte die vielen Gäste.

WERKSTATTRAT

Besuch bei MdB Elvan Korkmaz-Emre

Der Werkstatt-Rat, die Frauen-Beauftragten und weitere Kolleg*innen mit Behinderung trafen sich gemeinsam mit Geschäftsführer Michael Buschsieweke am Donnerstag, den 28. November, zu Gespräch und Austausch mit der Bundestags-Abgeordneten der SPD Elvan Korkmaz-Emre im Bundes-Tag in Berlin. Hier ging es auch um die Umsetzung des Bundesteilhabe-Gesetzes und seine Auswirkungen zudem gab es eine Führung und den Besuch des Plenums.

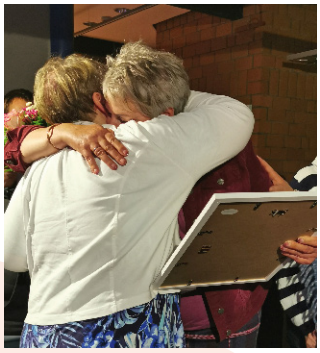
Die Rück-Fahrt wurde wegen eines Zug-Ausfalls etwas schwierig, aber irgendwann traf die Gruppe, zu der auch Ulrich Schlottmann von der Beruflichen Inklusion gehörte, wohlbehalten in Gütersloh ein.

Harmonie und politische Diskussionen in Berlin.

Konfetti!

Ehren-Vertrauenspersonen ernannt

Beim Tanz-Abend in der Hans-Böckler-Straße gab es einen emotionalen Abschied des Werkstatt-Rates von Heinrich Hermwille. Dabei wurden Heinrich Hermwille und auch die aktuelle Vertrauens-Person Patricia Smead-Füchte vom Werkstatt-Rat zu Ehren-Vertrauenspersonen auf Lebens-Zeit bestimmt. Ein Feuer-Werk der Emotionen an diesem Abend, wie es auf den Bildern zu sehen ist.


Herzliche Umarmung mit Uta Heiden.

Ein Schild seiner alten wfb gab es zum Abschied geschenkt.

Auch sonst war viel los beim Tanzabend.

Heinrich Hermwille Ehren-Vertrauensperson.

Patricia Smead Füchte war total gerührt.

Zwei wertkreis Urgesteine: Heinrich Hermwille und Werner Schnieder.

Bertelsmann spendet Tank-Prämien

an den wertkreis Gütersloh

Im Laufe des Jahres hat der Bertelsmann-Fahrdienst beim Tanken der am Corporate Center stationierten Dienstwagen insgesamt über 54.000 Bonuspunkte gesammelt. Wie bereits in den Vorjahren spendet Bertelsmann die entsprechenden Prämien, die in diesem Jahr den drei Wohnstätten „Unter den Ulmen", „Kiebitzhof" und „Rhedaer Straße" des wertkreises Gütersloh zugutekommen. „Es ist ein schönes Gefühl, dass wir auch in diesem Jahr wieder die gesammelten Bonuspunkte in Prämien umwandeln und an die Wohnstätten des wertkreises Gütersloh spenden können", sagte Daniel Pircher, Leiter des Fahrdienstes Vorstand im Corporate Center.

Britta Schlottmann, Leiterin der Arche, Dirk Tibbe, Leiter der Wohnstätte Rhedaer Straße, und Thomas Huneke, Bereichsleiter Wohnen, nahmen die Prämien in Form von einer Microanlage, einem Radiowecker, einer Kaffeemaschine und weiteren Haushaltsgeräten für die Wohnstätten und den Scheck für das Kurzzeitpflegehaus entgegen.

Thomas Huneke erklärte: „Wir sind sehr dankbar über die Unterstützung von Bertelsmann. Unsere Bewohner werden die gespendeten Geräte sicherlich sinnvoll in ihrem Alltag nutzen können. Wir freuen uns darüber hinaus sehr über die Geldspende an unsere Kurzzeitpflegeeinrichtung für Kinder und Jugendliche mit Behinderung."

VESPERKIRCHE 2020

Freiwillige von wertkreis Gütersloh unterstützen bei der Vesperkirche

Was waren das für tolle Abende. wertkreis Gütersloh beteiligte sich auch 2020 wieder an der Vesperkirche in Gütersloh, die vom 26. Januar bis 9. Februar 2020 in der Martin-Luther-Kirche Gütersloh stattfand.

Die Vesperkirche soll ein „Ort der Begegnung für alle Menschen der Gesellschaft“ sein. Als Motor für Inklusion in der Region ist wertkreis Gütersloh hier sicher ein passender Partner. Seit 2018 hat wertkreis Gütersloh bereits das Waschen der Schürzen für die Vesper-Kirche übernommen.

2020 waren wir also wieder die Vertreter der Abendvesper! Jeweils donnerstags, am 30. Januar und 6. Februar 2020, von 18:00 bis 21:00 Uhr,

Ruhe vor dem Sturm, das Team wartet an der Ausgabestelle.

Wann geht es los. Tobias schaut schon auf die Uhr.

Tür auf: Volles Haus und viele fleißige Hände.

Auch unser Geschäftsführer haute in die Tasten.

waren wir mit jeweils rund 35 freiwilligen Helfer*innen mit und ohne Behinderung vor Ort. Die Helfer*innen waren ehrenamtlich dabei.

Am 6. Februar spielten hier auch die Inclusonics ein kleines und vielumjubeltes Konzert. Trotz kurzfristigem Ausfall von Sängerin Wendy Walker ließen sich die Bandmitglieder nicht beirren und erhielten zu Recht viel Applaus für ihren dynamischen Auftritt.

Serviert wurden den Gästen die im vergangenen Jahr so beliebten Vesper-Brote aus unserer Kiebitzhof-Bäckerei sowie Eier, Mixed Pickles und Rote Beete. Für die Brote hatte die Kiebitzhof-Konservierung extra zwei spezielle Aufstriche vorbereitet, die enorm großen Anklang fanden.

Brote mit Kiebitzhof-Aufstrich waren besonders beliebt.

Anja Hemkendreis war für den Werkstattrat dabei.

Vesperkirche war echte Teamarbeit.

Unser Team für die Vesperkirche vom 6. Februar. ▶

ABSCHIED

Heinrich Hermwille
Ein Lotse geht von Bord

Es ist wirklich schwer, etwas Angemessenes zu schreiben, wenn einer geht, der den wertkreis so maßgeblich beeinflusst hat. Darum wollen wir hier auch viele Bilder sprechen lassen.

Heinrich Hermwille war seit 1. September 1980 im wertkreis. Der gebürtige Verler ist Vater von sechs Kindern, leitete zunächst den Standort Hans-Böckler-Straße, später wurde er Prokurist und Mitglied der Geschäftsführung. Er war als technischer Leiter und Leiter des Bereichs Berufliche Teilhabe bis zum Oktober 2019 im wertkreis tätig.

Michael Buschsieweke zum Abschied Heinrich Hermwilles:

„Als Heinrich Hermwille hier zu arbeiten begann, war das Unternehmen deutlich kleiner. Für viele der

Familie Hermwille durfte beim Abschied nicht fehlen.

Die inclusonics sangen einen eigens komponierten Song.

Die neue Geschäftsleitung gab ebenfalls ein Ständchen.

Auch der Männerchor von Heinrich Hermwille wollte an diesem Tag nicht fehlen.

Entwicklungen und Erweiterungen von wertkreis Gütersloh von einer wfbm hin zu einem Komplett-Dienstleister für Menschen mit Behinderung zeichnet Heinrich Hermwille maßgeblich mitverantwortlich. Als rechte Hand des früheren Geschäftsführers Hermann Korfmacher trieb er Innovationen, wie den Kiebitzhof, voran und setze sie erfolgreich um. Überhaupt ließe sich viel über seine beruflichen Leistungen schreiben, von Klein bis Groß: Etwa zu den innovativen Vorrichtungen, die er eigenhändig entwickelte, testete und die auch Menschen mit komplexen Handicaps die Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen. Egal ob KiTa oder Altenzentrum, bei herausfordernden Situation war er ohne Ausnahme derjenige, der sich in die Bresche schlug und direkt vor Ort das Gespräch suchte.

Viel wichtiger erscheint mir aber noch das, was er über seine Arbeit hinausgehend geleistet hat:

Heinrich Hermwille war seit Dienstantritt 1980 immer erreichbar und bis auf die wenigen (notwendigen) Urlaube buchstäblich immer da. Er ist mit dem wertkreis fast schon symbiotisch verwachsen. Als Technischer Leiter kennt er jede Maschine in- und auswendig. In vielen Fällen hat er sie sogar für den Gebrauch, wenn nötig in seiner Freizeit, optimiert. Er kennt alle – ob ehemalig oder aktuell – teilt mit jedem eine Anekdote oder gemeinsame Geschichte und hat für alle Mitarbeitenden ein aufmunterndes Wort und ein Lächeln übrig.

Heinrich Hermwille war für Menschen mit Behinderung nicht nur zu den Geschäftszeiten da. Rat gebende Gespräche, Fahrten zu Ämtern, zu ▶

◀ Heinrich Hermwille war sichtlich gerührt.

Mesut Can Ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft, Gesundheit und viel Zeit für all die Dinge die in Ihren Berufsjahren zu kurz gekommen sind.
Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 10 Std. 2

Melissa Graute Kannst du nicht bleiben du bist ein sehr netter Mensch mit dir kommt man richtig gut aus man kann lachen und selbst heulen du bist immer für ein da egal was ist bitte lieber Heinrich bleib bei uns😢😭
Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 16 Std. 2

Tanja Rose
Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 14 Std.

Helga Lange Danke für Ihre großartige Arbeit für die Menschen beim wertkreis! Alles Gute für Sie🌻🌻🌻
Love · Antworten · Nachricht · 15 Std. 2

Jens Krümmel Alles Gute für die Zukunft 1
Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 11 Std.

Roland Grü Lieber Heinrich, nun ist es tatsächlich so, dass Du don Wort vorlässt.
Ich wünsche Dir alles Gute im neuen Lebensabschnitt und endlich mal Zeit für Dich und Deine Frau und all die Dinge, die Du gern machst, Aber für die Du einfach keine Zeit hattest.
Viel Vergnügen für Dich !
Love · Antworten · Nachricht · 16 Std. 2

Birgit Grünberg Alles Liebe für dich 👋
Viel Spaß mit der neu gewonnenen Zeit. 2
Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 16 Std.

Paul Tillmann Tja Heinrich, hast du es jetzt auch geschafft. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft im schönsten Lebensabschnitt, bleib gesund und genieß es.
Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 10 Std. 1

Tina Laube Alles gute wünsch Bruno und Tina Laube dir. 1
Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 2 Std.

Tim Werneke Alles Gute für die Zukunft 2
Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 16 Std.

Brigitte Siekmann Wünschen alles gute für die Zukunft, geniessen Sie ihr Rentner Leben. LG Fam.Siekmann
Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 13 Std. 2

Hans Feuß Alles Gute für den Ruhestand Herr Hermwille! 🍀
Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 15 Std. 2

Ärzten, Gespräche mit und bei Familien, direkte persönliche oder auch materielle Hilfen leisten – all das war für ihn ganz normaler Teil seines Alltages. Die Menschen mit Behinderung danken es ihm dadurch, dass er für fast jeden unserer Mitarbeitenden eine Vertrauensperson ist, der jede und jeder sein Herz ausschüttet. Seit einigen Jahren hat er zudem die gesetzliche Betreuung einer Frau mit Behinderung ehrenamtlich übernommen.

Für ihn gibt es im Kontakt keinerlei Unterschiede zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Er diskutiert immer auf Augenhöhe. Bedenkt man, dass er in den 80er Jahren als Ingenieur in den sozialen Bereich der Behindertenhilfe gekommen ist, wo damals ein eher beschützendes und nicht ein inkludierendes Denken vorherrschte, zeichnet ihn das sicher aus. Heinrich Hermwille glaubt an gleiche Rechte für alle. So hat er zum Beispiel die Gründung eines Werkstattrates befördert, als dieser noch nicht gesetzlich vorgeschrieben war.

Er ist und war bei wertkreis Gütersloh nie nur der »Chef«. Er ist und war »der Heinrich«. Er war und ist für viele das, was unser Unternehmen ausmacht: Wir sind für Menschen da, begleiten sie, machen sie zufriedener, besser und stärker.

Alles Gute für den Ruhestand!"

Ferdinand Giese, Geschäftsführer WfB Lippstadt GmbH.

Heinrich Hermwille mit Nachfolger Dr. Sebastian Menke.

Ingo Kleinebekel und Helga Lange waren auch dabei.

Jürgen Linnemann verabschiedete sich ganz emotional.

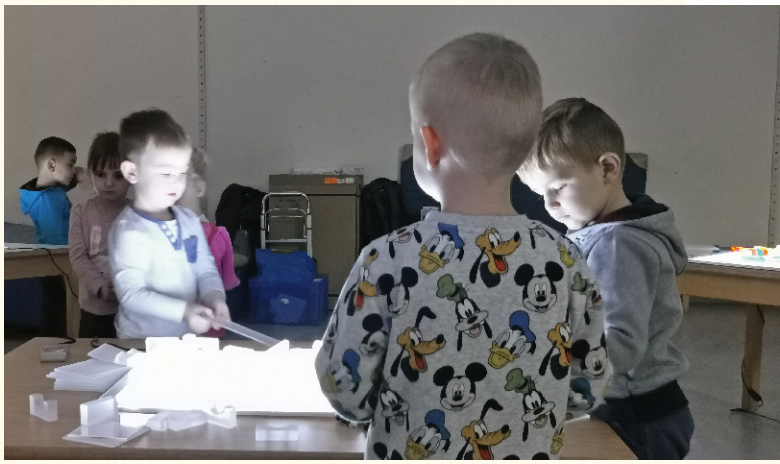
KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN

Inklusives Lernen

Spende der Osthushenrich-Stiftung

Dank der großzügigen Unterstützung der Osthushenrich-Stiftung führten die wertkreis Gütersloh-KiTa „Die Spürnasen“ und die

Katholische Kindertagesstätte St. Martin Marienfeld, mit allen Kindern vom Montag, 4. November bis Freitag, 8. November 2019 eine Aktionswoche der Naturwissenschaften durch. Die Osthushenrich-Stiftung förderte das Projekt mit 2100 Euro. Die täglich stattfindenden Workshops zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen wurden im Wechsel in beiden Einrichtungen durchgeführt. Auch die U3 Kinder waren teil der Aktionswoche. Gestaltet wurden die Projektinhalte – mit so klangvollen Namen wie Pisa-Bau, Sandwanne oder Lichtarchitektur – vom Workshop-Team „Stükerjürgen“ um Reinhard



Stükerjürgen und Nina Marhofen. „Der Wunsch, eine solche Projektwoche durchzuführen, ist aus der Zusammenarbeit mit dem Haus der Kleinen Forscher entstanden“, erklärt Spürnasen-Leiterin Angelika Thumel. Vor allem sollte mit der Aktionswoche zielorientiert mathematische, sprachliche sowie naturwissenschaftlich-technische Bildung vermittelt werden. Angelika Thumel dazu weiter: „Durch die gruppenübergreifende Arbeit in diesem Projekt konnten wir nicht nur die Kinder

mit auf eine Entdeckerreise nehmen, sondern auch innerhalb unserer Teams neue Kompetenzen und Fähigkeiten erlernen." Nina Marhofen vom Workshop Team zeigte sich mit der Woche sehr zufrieden: „Es war eine sehr konzentrierte Atmosphäre, alle hatten Spaß und so lernt es sich ja am Leichtesten." Susanne Richter Gomes, Leiterin KiTa St. Martin, ergänzt: „Auch Kinder mit Förderbedarf bekamen so einen spielerischen Zugang zu diesen Themen. So funktioniert inklusives Lernen."

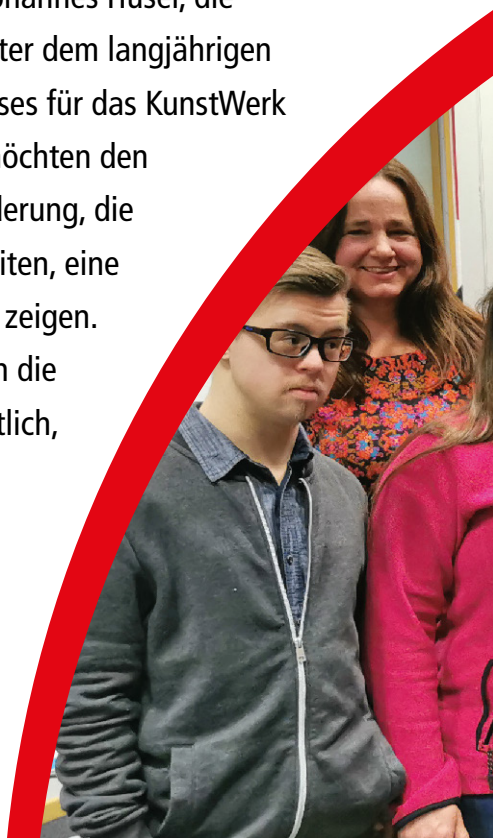
Die Kita „Die Spürnasen" wurde 2013 zu einer dreizügigen, modernen Einrichtung für Kinder mit und ohne Behinderung umgebaut.

KUNST + KULTUR

Ausstellung „Hauptsache Rot“
in der Kreissparkasse Wiedenbrück

Die Kreissparkasse Wiedenbrück zeigte in ihrer Geschäftsstelle in Wiedenbrück an der Wasserstraße 12 vom 5. Februar bis zum 9. März 2020 die Ausstellung „Hauptsache Rot!“ der Talentgruppe des KunstWerk Ateliers von wertkreis Gütersloh. Ein Jahr lang hat sich die von der Rietberger Künstlerin Nicola Steffens geleitete Gruppe um Jennifer P., Antje Peeters, Rihan Turan, Gisela Schruf und Niklas Schnattmann, mit der Signalfarbe Rot auseinandergesetzt. Entstanden ist dabei eine Ausstellung mit 30 primär abstrakt gearbeiteten Bildern in Acryl- und Mischtechnik, die den Besuchern mit hoher Strahlkraft energiegeladene Farbräume eröffnet: von erdig-warm über lieblich und emotional bis zu intensivem Blutrot. Da schaut in Antje Peeters Bild „need to change“ ein dunkelrotes Frauengesicht mit flammenden Augen auf Gisela Schrufs Arbeit „versunkene Stadt“, in deren Farbstreifen rote Naturerden mit eingearbeitet worden sind. Dynamisch und aktiv bewegen die Arbeiten von Jennifer P. den Betrachter. Kein Zufall, wurde doch etwa bei ihrem Werk „Kometenschauer“ die Leinwand mit Farbe beworfen und bespritzt und schließlich hochkant stehend getrocknet. Rot als Symbol für Schönheit, findet sich in den Bildern von Rihan Turan wieder, hier verschmelzen etwa in „Lila Himmel“ Rot- und Lilatöne und entfalten im Zusammenspiel die sinnliche Kraft der Farbe der Liebe, kontrastiert von Newcomer Niklas Schnattmanns strengen, geometrischen Rot-Formen.

Während der Ausstellungseröffnung betonte Sparkassendirektor Johannes Hüser, die Überzeugung, die hinter dem langjährigen Engagement des Hauses für das KunstWerk Atelier steckt: „Wir möchten den Menschen mit Behinderung, die hier künstlerisch arbeiten, eine Bühne bieten, sich zu zeigen. Beim Rundgang durch die Ausstellung wird deutlich, dass Menschen mit Behinderungen mit der Vermittlung von Kunsttechniken die Möglichkeit erhalten,



ihr Ausdrucks- und Wahrnehmungsvermögen zu erweitern". „Für uns sind Partner wie die Kreissparkasse Wiedenbrück unheimlich wichtig, um die Arbeiten dieser talentierten Kolleginnen und Kollegen mit Behinderung einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen," weiß Steffen Gerz, Mediensprecher wertkreis Gütersloh. Dass diese Kunst starken Zuspruch findet, zeigte der Eröffnungsabend. Hier erwarb ein Sammler direkt Arbeiten für über 1000 Euro.

BERUFLICHE INKLUSION

Thermotraffic gibt Menschen mit Behinderung eine Chance

Vom Integrationsarbeitsplatz sollen beide Seiten profitieren. Und er soll Vorbild sein.

„Das Arbeitsklima ist super. Die Arbeit ist abwechslungsreich und macht Spaß“, sagt Daniela Schönert über ihre Tätigkeit beim Logistikunternehmen Thermotraffic. Die Versmolderin kam über den wertkreis Gütersloh auf Anregung des Thermotraffic-Mitarbeiters Rolf Steinberg zum Betrieb im Industriegelände. Die Kauffrau für Büromanagement bekommt weiter ihren Lohn vom wertkreis. Zudem erhält sie auf ihrem ausgelagerten Arbeitsplatz im Rahmen der Beruflichen Inklusion Besuch von den Jobcoaches. Ziel ist der erste Arbeitsmarkt. Die 28-Jährige ist vor Ort bereits die zweite Frau mit einer solchen Stelle.

Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen

In einem Pressetermin stellen Rolf Steinberg, der beim Logistiker für die zentrale Abrechnungsstelle und das Kühlhausgeschäft zuständig ist, seine Stellvertreterin Daria Gross, der wertkreis-Integrationsassistent Ulrich Schlottmann und wertkreis-Mediensprecher Steffen Gerz das Konzept vor. Aus ihrer Sicht ist es eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.

„Man muss sich anfangs mehr kümmern und man sollte die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen.

◀ Ulrich Schlottmann begrüßt Daria Gross und Rolf Steinberg.

Aber Daniela ist eine Bereicherung. Sie wird nicht in Watte gepackt. Wenns nicht klappt, klären wir das“, sagt Steinberg und freut sich, dass sein Chef, Geschäftsführer Falko Thomas, der Einstellung zustimmte. Auch Steinbergs Stellvertreterin unterstützt das Konzept. „Nach der Einarbeitungsphase hat sie sich gut gemacht“, sagt Daria Gross und stellt fest, dass Aufgaben wie Rechnungen buchen gut klappten.

„Jeder hat Fähigkeiten für etwas“

Darüber freut sich besonders Ulrich Schlottmann. Er ist für die berufliche Eingliederung behinderter Menschen zuständig. Dafür knüpfte er schon Kontakte zu 50 Unternehmen in der Region. „In zehn Jahren haben wir so 100 Menschen integriert. Aber sie dürfen dennoch jederzeit zurückkommen“, sagt Schlottmann. „Jeder hat Fähigkeiten für etwas. Wir haben qualifiziert ausgebildete Menschen, für die wir passgenaue Nischen in Betrieben suchen. Teilhabe und gegenseitiger Respekt sind uns wichtig“, betont Steffen Gerz. Die berufliche Inklusion wird in fünf Schritten vollzogen. Betriebe werden beraten und der geeignete Arbeitsplatz wird gesucht. Anschließend schreibt der wertkreis die Stelle aus und sucht einen Bewerber. „Meistens vereinbaren wir ein für den Betrieb kostenloses Praktikum“, so Schlottmann.

Startschuss Bildung

Den Startschuss für eine erfolgreiche Förderung auf den 1. Arbeitsmarkt gibt oft die Berufliche Bildung. Daniela Schönert wurde hier 2 ¼ Jahre von Bildungsteam und Sozialdienst begleitet und beraten, bevor der Weg in die Inklusion führte. Unterstützung Hand in Hand und bereichsübergreifend: So geht's! Die enge Vernetzung von Bildung und Inklusion ist hier ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Weitere Betriebe sind aufgerufen, sich bei Interesse zu melden

Danach kann der ausgelagerte Arbeitsplatz eingerichtet werden. „Mitarbeiter sind über den wertkreis versichert. Das Unternehmen bezahlt einen Geldbetrag an uns, der Mitarbeiter bekommt ein leistungsbezogenes Entgelt und er wird von uns betreut“, beschreibt Schlottmann das Vorgehen. Kommt es zur Festanstellung, gibt es für die Unternehmen zuständige Fachstellen für Beratung und die Beantragung von Fördermitteln.

Übernahme aus dem Haller Kreisblatt vom 16. Februar 2020, mit freundlicher Genehmigung der Autorin Rita Sprick

IMPRESSUM

Herausgeber
wertkreis Gütersloh gGmbH
Im Heidkamp 20
33334 Gütersloh
Fon 0 52 41 / 95 05 0
Fax 0 52 41 / 95 05 129
redaktion.freizeitung@gt-net.de

Mitarbeit in der Ausgabe 1/20
Michael Buschsieweke,
Anja Grosse-Coosmann,
Uwe Klimmek, Alina Lipsevers,
Sebastian Menke,
Ulrich Rötgers,
Heiner Strothsteffen,
Elisabeth Walkusch.

Redaktion und Text
Steffen Gerz

Bild-Rückseite
Heinrich Hermwille

Cover
Heiner Strothsteffen und
Alina Lipsevers.

Satz
DIE COPILOTEN
www.die-copiloten.com

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Danke Heinrich Hermwille!

wertkreis Gütersloh
wirken, werken, wohnen

www.wertkreis-gt.de

- Berufliche Bildung
- Berufliche Teilhabe
- Berufliche Inklusion
- Kindertageseinrichtungen
- Wohnen
- Kiebitzhof

© wertkreis Gütersloh – freiZEITung – 03.2020